

BÜCHER & AUTOREN Im Frühjahr erscheinen zahlreiche Erstlingsromane. buchreport stellt 15 Nachwuchsautorinnen und -autoren und ihre Bücher vor.

Im Fokus der Debüts: Familie und Identität

Die Situation für Schriftsteller während der aktuellen Corona-Pandemie bleibt angespannt: „Wir sterben einen leisen Tod“, schrieben Autorinnen und Autoren in einem Brandbrief an Bayerns Ministerpräsident Markus Söder. Vor allem Debütanten seien von der Krise betroffen, sagt die Schriftstellerin Stefanie Gregg, eine der Initiatorinnen: „Die Leute gehen nicht in Buchhandlungen. Sie lassen sich nicht beraten und erfahren nicht, ob es vielleicht lesenswerte Debütanten gibt.“

Dass junge Autoren in der Coronakrise untergehen könnten, ist auch die Befürchtung von Autorenverbänden. Es sei schwieriger geworden, neue Bücher bei Verlagen unterzubringen, berichtet die VS-Bundesvorsitzende Lena Falkenhagen: „Ich möchte jetzt keine Neueinsteigerin sein, die ihr erstes Buch verkaufen muss.“

Dabei gibt es durchaus auch Lichtblicke: In Großbritannien hat mit Douglas Stuart ein literarischer Newcomer den Booker-Preis für seinen Debütroman „Shuggie Bain“ erhalten, drei weitere Debütanten standen auf der Shortlist. Und in Deutschland hat es Deniz Ohde mit ihrem Romanerstling „Streulich“ (Suhrkamp) nicht nur auf die Shortlist des Deutschen Buchpreises, sondern auch auf die SPIEGEL-Bestsellerliste geschafft (Platz 18). Neben Ohde tauchten zudem noch weitere der im buchreport.magazin 7/8 ausgemachten 24 Herbst-Debütanten später im Verkaufsranking auf, darunter Lisa Eckhart („Omama“, Platz 11) und Tobias Schlegl („Schockraum“, Platz 19).

Dass die Buchverlage in neue Autoren investieren, zum Teil sogar mit eigenen Förderprogrammen wie in Großbritannien (s. Info-Kasten), zeigt zudem die Zahl der Debütanten für das Frühjahr 2021, die höher ausfällt, mit einem Zuwachs von 30% gegenüber den vorherigen Auswertungen.

Einige Trends sind dabei auffällig:

- Der deutschsprachige Autorennachwuchs ist mehrheitlich jung (die meisten sind in den 80/90er-Jahren geboren) und weiblich (drei Viertel der literarischen Debüts stammt von Frauen).
- Diese Attribute gelten auch für die Protagonisten der meisten Debütromane.
- Die Themen drehen sich oftmals um Fragen der Identität in den unterschiedlichsten Spielarten, außerdem gibt es zahlreiche Geschichten über Familienbeziehungen.
- Viele Debütanten haben bereits Sachbücher verfasst, etwa die Bestsellerautoren Constantin Schreiber und Alena Schröder.

Till Spielmann spielmann@buchreport.de

PRH fördert Debüts

In Großbritannien hat Penguin Random House (PRH) ein verlags-eigenes Projekt entwickelt, um Nachwuchsautoren zu finden und zu fördern: Die Talente werden aufgrund der außergewöhnlichen Qualität ihres Schreibens für das „WrightNow“-Programm ausgewählt und stammen aus gesellschaftlichen Bereichen, die als „in den Bücher-regalen Großbritanniens unterrepräsentiert“ gelten.

Jedes Jahr werden die Kandidaten, 2020 waren es ein Dutzend, eingeladen, mit einem PRH-Redakteur zusammenzuarbeiten, um ihr Manuskript zu entwickeln und zur Veröffentlichung vorzubereiten. Zusätzlich wurde auch für die 50 weiteren Autoren der Auswahlliste ein „WrightNow Inkubator“ eingerichtet, um ihnen Einblicke und Informationen über den Publikationsprozess zu geben. Dieser umfasst eine Reihe interaktiver Sitzungen mit PRH-Verlagsexperten zu von den Teilnehmern gewünschten Themen. Darüber hinaus gibt es einen speziellen Newsletter für neue Autoren, der darüber informiert, wie man veröffentlicht wird und sich in der Branche zurechtfindet.

Seit PRH UK „WrightNow“ 2016 gestartet hat, haben bereits 950 Autoren in Großbritannien und Irland in Workshops ein direktes redaktionelles Feedback erhalten. Über 40 Autoren haben sich dem Redaktionsprogramm von „WrightNow“ angeschlossen, 13 haben bereits bei PRH UK und seinen Imprints veröffentlicht. Ziel von „WrightNow“ sei, „dass jeder Schriftsteller das Programm entweder mit einem Literaturagenten oder einem Verlagsvertrag von uns oder einem anderen Verlag abschließt“, erklärt Leiterin Siena Miller.

Literarische Hoffnungsträger 2021

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Arzt: Die Gegenstimme
Residenz, 20 € (ET: 02/2021) |  | Marfutova:
Der Himmel vor hundert Jahren
Rowohlt, 22 € (ET: 03/2021) |  |
| Böhm:
Wir sind allein unter den Bäumen
Faber & Faber, 20 € (ET: 03/2021) |  | Müller: Restlöcher
Nautilus, 18 € (ET: 03/2021) |  |
| Brüggemann: Trennungsroman
Ullstein, 20 € (ET: 03/2021) |  | Munz: Oder sind es Sterne
Kunstmann, 24 € (ET: 02/2021) |  |
| Dardan:
Betrachtungen einer Barbarin
HoCa, 22 € (ET: 02/2021) |  | Otoo: Adas Raum
S. Fischer, 22 € (ET: 02/2021) |  |
| Haab: Bei den großen Vögeln
Berlin, 22 € (ET: 03/2021) |  | Penzar: Yona
Matthes & Seitz, 22 € (ET: 03/2021) |  |
| Heckler:
Das Liebesleben der Pinguine
Tropen, 20 € (ET: 03/2021) |  | Prettin: Die vier Gezeiten
Lübbe, 22 € (ET: 03/2021) |  |
| Hirsch: Was von Dora blieb
C. Bertelsmann, 22 € (ET: 03/2021) |  | Sanyal: Identitti
Hanser, 22 € (ET: 02/2021) |  |
| Kabel: Kleine Freiheit
C.H. Beck, 22 € (ET: 01/2021) |  | Schaller: Unterwasserflimmern
Haymon, 22,9 € (ET: 03/2021) |  |
| Kaleyta: Die Geschichte
eines einfachen Mannes
Piper, 20 € (ET: 03/2021) |  | Schreiber: Die Kandidatin
HoCa, 22 € (ET: 05/2021) |  |
| Keller: Was wir scheinen
Eichborn, 24 € (ET: 02/2021) |  | Schröder: Junge Frau am Fenster
stehend, Abendlicht, blaues Kleid
dtv, 22 € (ET: 01/2021) |  |
| Kornberger: Frau Merian
und die Wunder der Welt
C. Bertelsmann, 20 € (ET: 05/2021) |  | Stahl: Männer ohne Möbel
Jung und Jung, 22 € (ET: 02/2021) |  |
| Kramer: Die Sprache des Lichts
Droemer, 22 € (ET: 04/2021) |  | Stephan: Nur vom Weltraum aus
ist die Erde blau
Galiani, 22 € (ET: 02/2021) |  |
| Kricheldorf: Lustprinzip
Rowohlt Berlin, 20 € (ET: 02/2021) |  | Sterblich: The German Girl
Rowohlt, 20 € (ET: 01/2021) |  |
| Krusche: Unsere anarchistischen
Herzen
S. Fischer, 22 € (ET: 04/2021) |  | Vasella: Windstill
Dörlemann, 20 € (ET: 03/2021) |  |
| Kuderewski: Lux
Voland & Quist, 22 € (ET: 02/2021) |  | Volk: Krokodile
Atlantik, 20 € (ET: 06/2021) |  |
| Mangel: Ein Spalt Luft
Suhrkamp, 22 € (ET: 03/2021) |  | Yaghoobifarah:
Das Ministerium der Träume
Blumenbar, 22 € (ET: 02/2021) |  |



Hildegard E. Keller

Hildegard E. Keller veröffentlichte Theaterstücke, Hörspiele und Filme, die Frauen und ihre Werke ins Leben zurückholen. Bis 2019 war sie Jurorin beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb und Mitglied im Literaturclub des Schweizer Fernsehens. Seit 2001 ist sie Professorin für Literatur. Sie lehrt Multimedia-Storytelling an der Universität Zürich, ist Geschäftsführerin der Bloomlight Productions und der Edition Maulhelden (mit Christof Burkard). „Was wir scheinen“ (Eichborn) ist ihr erster Roman.

Mein Roman in drei Sätzen

Was macht das Leben erzählenswert? Auf der Suche nach Antworten streift meine Hauptfigur, Hannah Arendt, einen Sommer lang durch ihren Schweizer Urlaubsort und andere Lebenslandschaften. Da ist sie 68, ihre persönlichen Erfahrungen in der heftigen Kontroverse auf ihr Eichmann-Buch sind noch weitgehend unbekannt, aber alte und neue Gefährten helfen ihr im abgeschiedenen Tegna, allmählich Licht ins Dunkel zu bringen.

Mein Weg zu Eichborn

Ich hatte wirklich Glück! Mein tüchtiger Agent begleitete mich

Warum haben Sie dieses Debüt ins Programm genommen?

Nur sehr selten begegnen einem Romane, die Form und Inhalt aufs Schönste vereinen. Dieses Debüt schafft es und zeigt uns in einer frischen, mitreißenden, unmittelbaren Sprache Hannah Arendt so nah und unverstellt, wie es nur große Kunst vermag.

*Dominique Pleimling,
Programmleiter*

über die erste Hürde, und so kam ich zu Dominique Pleimling, dem begeisterungsfähigen Verleger mit Horizont.

Das Verdienst meiner Lektorin

Ulrike Ostermeyer war meine beste Sparringspartnerin und der Roman hat die subtilste Lektorin bekommen! Unvergesslich, wie sie bei unserer ersten Besprechung gespürt hat, dass das Projekt und ich selbst Vertrauen brauchen. Beides habe ich uneingeschränkt bekommen, von Ulrike und Dominique.

Mein Eindruck von Literaturbetrieb und Buchbranche

Die Buchbranche ist stark im Umbruch. Manchmal scheint es, kein Stein bleibt auf dem anderen. Aber ich glaube fest an das gedruckte Buch und finde höchstens die Halbwertszeit von Büchern bedenklich. Sie ist schwindelerregend kurz geworden. So viel Verschwendung in der Kultur?

Meine Lieblingsbuchhandlung

Der Bücherladen Appenzell, in Berlin Geistesblüten und Ocelot, in Köln Bittner, in Winterthur Obergass-Bücher, in Schaffhausen das

Bücherfass, in Olten Schreibers, in Zürich am Hottingerplatz und Bodmer an der Stadelhoferstrasse...

Meine Lieblingsautoren

Zu viele!

So lese ich

Am liebsten nach Lust und Laune in meinem eigenen Tempo. Lesen ist kein Pferderennen.

Schreiben ist für mich

Alles! Mein Vater schenkte mir vor langer Zeit eine Füllfeder. Sie schreibt nicht mehr, aber ich habe sie wegen der Gravur behalten: „Schreib Hildegard“, also ohne Komma, als rufe er mir heute noch zu: Schreib dich. Er hat recht: Schreiben ist Erfinden, Fantasieren, Erinnern, Empfinden, Wissen und Reflektieren, alles, was mich zu der macht, die ich bin.

Wenn ich nicht gerade schreibe

Zeichne ich, von Hand und mit dem Tablet, mit Bildbearbeitungssoftware kann ich mich stundenlang vergnügen. Und ich koche, wenn sich mein Mann nicht an den Herd stellen will. Wir beide erfinden Rezepte für unsere Edition Maulhelden.